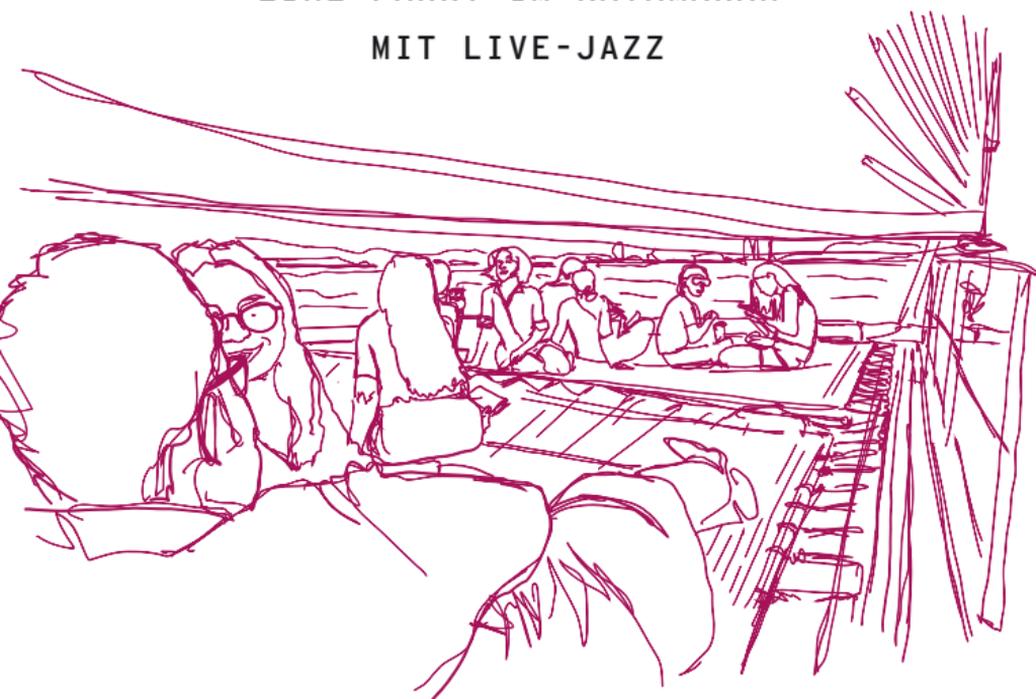


BLUE NOTES ZUR BLAUEN STUNDE

EINE FAHRT IM KATAMARAN
MIT LIVE-JAZZ



BARCELONETA-->

DRASSANES  

+++ STECKBRIEF +++

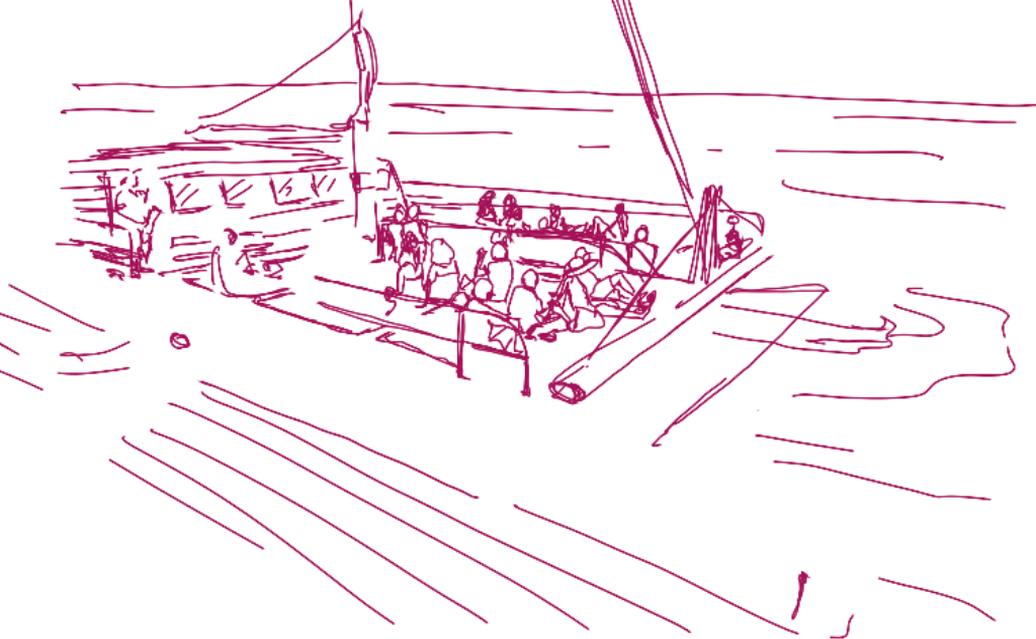
WO? ORSOM BARCELONA, MOLL DE DRASSANES, PORTAL DE LA PAU N° 1 **+++ L3 DRASSANES +++**
BARCELONA-ORSOM.COM/JAZZ-CHILL-OUT-SAIL +++

WANN? AM ABEND **+++ WICHTIG!** ONLINE RESERVIEREN, WECHSELNDE UHRZEITEN JE NACH SONNEN-
UNTERGANG **+++ WIE LANGE?** RUND 1,5 STUNDEN **+++**

WIE VIEL? 22 EURO, TEENAGER UND SENIOREN 19
EURO, KINDER 10,50 EURO **+++**



»CAN YOU DO STEVIE WONDER?« Der Saxofonist und der Gitarrist lassen sich nicht lange bitten und kommen dem Wunsch des Pärchens mit dem Song *Superstition* nach. Funky Sound zu grauen Wolken, die Silhouette der beiden Musiker zeichnet sich neben Mast und Segel des Katamarans vor dem Horizont ab. Die Frau mit dem Musikwunsch schließt die Augen, der Mann daneben nimmt einen Schluck aus seinem Weinglas, und ich habe auch Lust, mir etwas zu bestellen. Der Katamaran gleitet derweil immer weiter hinaus. Er schaukelt nur leicht, aber auf See frischt der Wind spürbar auf, an diesem milden Oktobertag. Linker Hand Yachten, rechter Hand Kreuzfahrtriesen, dahinter der Frachthafen. Obwohl wir recht schnell unterwegs sind, dauert es eine ganze Weile, bis wir die letzten Anlagen hinter uns haben.



ZEIT, DIE SEGEL ZU HISSEN. Während ein Seemann an Kurbeln und Seilen werkelt und die beiden Musiker an Bord umhergehen und dabei ihre Interpretation vom *Girl from Ipanema* spielen, machen es sich die Passagiere gemütlich. Sie sind zahlreich, aber jeder findet sein Plätzchen, ein Katamaran bietet zum Glück mehr Raum als ein Boot mit nur einem Rumpf. Manche lehnen mit ihrem Drink an der Reling, andere sitzen auf den Bänken ringsum, vor allem Kinder und Pärchen wagen sich auf das Trampolin, das engmaschige Netz, das zwischen den Rümpfen direkt über der Wasseroberfläche gespannt ist. Alle viere von sich strecken, die Augen schließen – und sich auch nicht von Eltern aus der Ruhe bringen lassen, die ihren umhertobenden Nachwuchs beständig zur Ordnung rufen. Jeder genießt die Ausfahrt eben anders.

Der Katamaran zieht eine sanfte Kurve, nach und nach wird die gesamte Küste von Barcelona sichtbar. Im Südwesten erhebt sich Montjuïc, man versteht auf Anhieb die strategische Bedeutung der Anhöhe für den Schutz Barcelonas. Passagiere rätseln über die charakteristische Kontur dreier schlanker Schlote im Nordosten. Sie gehören zu einem stillgelegten Heizkraftwerk, weiß einer.

WIE ES NUN EINMAL SO IST bei Ausflugsangeboten mit dem Etikett *Sunset* oder *Sunrise*, gibt es keine Garantie auf die Sonne. Die Wolkendecke reißt an diesem Abend nicht auf. Aber die blaue Stunde zeigt ihre Wirkung. Die Silhouette der Stadt beginnt nun über dem Meer zu leuchten, vor allem das futuristische Hotel »W« und die kunterbunte Torre Glòries werden zu Fixpunkten der Skyline.

Die Dunkelheit legt sich über Barcelona, und es scheint fast so, als kehrte der Katamaran in eine andere Stadt zurück. Am Leuchtturm vorbei grooven wir in den Hafen hinein: Gitarre und Saxofon steuern als Soundtrack *Watermelon Man* von Herbie Hancock bei. Die Pärchen im Netz des Trampolins kuscheln sich aneinander, auch die jüngsten Passagiere haben jetzt zur Ruhe gefunden – zumindest für kurze Zeit.

Der Drink neigt sich dem Ende zu, der Katamaran verlangsamt spürbar seine Fahrt. Und je näher die Anlegestelle rückt, desto mehr Unruhe kommt wieder auf. Ist keine Zeit mehr für eine Zugabe?



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Nebenan im Yachthafen empfängt die *Santa Eulàlia* □→ Besucher. Das Flaggschiff des Museu Marítim (siehe S. 48), ein restaurierter dreimastiger Schoner von 1919, war eines der letzten Segelschiffe, die Waren im Mittelmeer transportierten. Heute kommen in ihm alljährlich die in Spanien besonders verehrten Heiligen Drei Könige in Barcelona an (Moll de Bosch i Alsina, Di-So 10–20 Uhr, im Winter bis 18 Uhr, 3 Euro, Kombiticket Museum 10 Euro, mmb.cat/en/schooner-santa-eulalia).

